

Nord

Barlber See,
Gewerbegebiet Nord,
Großer Silberberg,
Industrieanlagen, Karmesinsteg,
Neustädter Feld, Neue Neustadt,
Neustädter See, Rothersee, Sülzegrund

Stefan Harter (ha)
Tel.: 59 95 47; Fax: 59 99 4 82
Stefan.Harter@volksstimme.de

Nachtweide bleibt bis Ende August gesperrt

Neue Neustadt (ha) • Bereits seit Mitte Juni ist die Nachtweide zwischen den Kreuzungspunkten Mittagstraße und Heinrichstraße voll gesperrt. Grund ist die Sanierung einer Trinkwasserleitung durch die städtischen Werke Magdeburg (SWM).

Aufgrund von unvorhergesehenen Schäden an der Leitung verlängert sich die vorgeplante Bauzeit voraussichtlich um weitere zwei Wochen, wie SWM-Sprecherin Cornelia Kolberg am Dienstag mitteilte. Die gesamte Baumaßnahme soll somit nun bis zum 25. August dauern.

„Im gesamten Baufeld werden weiterhin mehrere Aufgrabungen zu Verkehrseinschränkungen führen. Die Fahrbahn bleibt in diesem Zeitraum voll gesperrt. Der Fußgänger- und Radverkehr wird jedoch durchgängig möglich sein, einschließlich der Fußgängerampel vor dem Gymnasium“, erklärt sie.

„Anwesende und Anlieger können nach wie vor nur über die Hamburger Straße die Nachtweide erreichen. Eine Umleitung ist über die Morgenstraße ausgeschildert.“ Die SWM bitten um Verständnis für diese Maßnahme“, so Cornelia Kolberg.

Integration beginnt am Gartenbeet

Interkultureller Garten organisiert „Steckrübchen“-AG für Hortkinder in Neue Neustadt

In der Garten-AG „Steckrübchen“ sollen Kinder unterschiedlicher Nationen gemeinsam anpflanzen, pflegen und ernten. Der Interkulturelle Garten in Neue Neustadt will damit seinen Teil zur Integration beitragen.

Von Stefan Harter
Neue Neustadt • Dass Neue Neustadt ein sozialer Brennpunkt ist, sei eigentlich ein alter Hut, meint Johanna Geisel. In jüngster Zeit wurden vermehrt Anwohnerstimmen laut, die sich über Probleme im Viertel mit Neu-Hinzugezogenen beunruhigen. Im Interkulturellen Garten am Kuckhoffplatz, kurz Ikuga, wird bereits seit sechs Jahren daran gearbeitet, Deutsche und Neu-Magdeburger einander näherzubringen.

„Seit kurzem gibt es dazu das Projekt „Steckrübchen“. Bei der von Sebastian Essig und Caterina Richter geleiteten Garten-AG sollen Kinder gemeinsam gärtnern, bauen, werken und etwas schaffen. Eine erste Zusammenarbeit gibt es jetzt mit dem Hort „Abenteuerwelt“. Dieser ist an der Grundschule „Umfassungsweg“ angesiedelt, die einen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund von über 60 Prozent aufweist. 24 Nationen lernen dort unter einem Dach.“

Dass auch Jüngere mit einbezogen werden, habe sich immer wieder bestätigt. Die Kinder aus der Nachbarschaft am Zaun und fragen, ob sie mitmachen oder einen Apfel haben können“, berichtet Caterina Richter.



Imker Clemens Zeile zeigt Emanuel aus dem Hort „Abenteuerwelt“ das Bienenvolk, das im Interkulturellen Garten in Neue Neustadt lebt. Mit der Garten-AG „Steckrübchen“ soll ein Stück Integration gelingen. Foto: Stefan Harter

ter. Das kleine Gewächshaus haben sie zum Beispiel schon farbig gestaltet.

Mit den Hortkindern wurde gestern ein Imker-Workshop durchgeführt. Hobby-Imker Clemens Zeile schlederte mit den Kindern Honig und zeigte ihnen sein Volk, das seit dem Vorjahr im Ikuga lebt. „Honig produzieren sie noch nicht“, erklärt er, obwohl sich 30- bis 40.000 Bienen in den Waben tummeln.

In weiteren Workshops geht es u. a. um Holz- und Schweißarbeiten. „Die Kinder sollen selbst etwas erschaffen“, meint

Caterina Richter. Die Sprachbarriere kann dabei zum Beispiel abgebaut werden.

„Wir wollen den Kindern einen Anlaufpunkt geben, zu dem sie auch später hinkommen können“, erklärt Caterina Richter weiter. Deshalb ist auch eine Kooperation mit der Gemeinschaftsschule „Thomas Müntzer“ geplant. „Hier sind Leute, denen sie vertrauen können“, sagt sie. So können auch straffällig gewordene Jugendliche ihre Sozialstunden dort ableisten.

Die Integration war von Anfang an das Anliegen des Ikuga.

Getragen vom Kante e. V. gärtnern derzeit über 30 Männer und Frauen aus sechs Nationen in ihrer Freizeit. „Es gibt individuelle Parzellen und Gemeinschaftsbeete“, erklärt Johanna Geisel, die selbst dort aktiv ist.

Mit der „Steckrübchen“-AG leisten sie einen kleinen Teil zur besseren Integration im Stadtteil, ist sich Caterina Richter sicher. Auch im Hort und in der Schule gibt es Bemühungen, die Kinder ausländischer Eltern zu integrieren, berichtet Teamleiterin Gabi Besler. Was fehlt, ist eine Stelle, die die individuellen Bemü-

hungen bündelt, sind sich die drei einig. Aber derzeit gibt es so etwas noch nicht.

Gerade auch bei den zahlreichen zugezogenen Rumänen könne man viel erreichen, wenn man auf sie zugeht. „Es kommen einige und erzählen von ihren Gärten. Sie fragen, ob sie überhaupt mitmachen dürfen, weil sie doch keine Deutschen sind“, sagt Johanna Geisel.



Kontakt zum Ikuga unter interkultureller.garten@yahoo.de. Die Garten-AG freut sich über ehrenamtliche Helfer.